

Macht und Ohnmacht des Gesetzes

Startfragen: Am 1. Mai 2014 wurden bei rund 141.000 Punktträgern der Flensburger Verkehrssünderkartei durch eine Gesetzesänderung die Strafpunkte komplett gelöscht. Grund zum Feiern?

Ob Verkehrs- oder Ernährungssünden – sie werden oft mit einem Augenzwinkern akzeptiert. Echtes Schuldbewusstsein (nicht nur beim Steuersünder)? Fehlanzeige?

Woran könnte das liegen? Vermutungen?

Gregor Gysi bekannte: "Auch als Nichtgläubiger fürchte ich eine gottlose Gesellschaft". Diese Gottvergessenheit¹ hat zur Folge, dass Sünde nicht mehr in Beziehung zu Gott gebracht wird, sondern „nur“ mit schlechten Taten gleichgesetzt wird!

Welchen Anteil haben wir Christen daran? **Wie gehen** wir mit Schuld um?

1. Das Gesetz fordert Gottes Zorn heraus Römer 4, 15

Warum geht es Paulus nicht um persönliche Gefühle und Befindlichkeiten, sondern um eine klare juristische Aussage zum Gesetz?

Weshalb kann diesem Gesetz und damit dem Zorn Gottes niemand entkommen?

Es ist schockierend, keiner von uns kann sich herausreden, sein Sünderdasein sei Schicksal, jeder wird vor Gott schuldig. Auch starten wir nicht von einem Nullpunkt, wo alles noch offen ist. **Wir finden uns immer als Sünder vor.** Seit Adam sind wir in einem Geflecht von Schuld verstrickt und können aus eigener Kraft uns nicht befreien – „nicht in dem Sinn einer Zurechnung fremder Schuld (Adams Schuld)“ Diesen Zustand beschreiben wir, als „das Erbverderben, die natürliche Weitergabe der Natur Adams, nicht aber seiner Schuld. Die Natur des Menschen ist sündhaft; schuldhaft aber ist allein sein persönliches Denken und Handeln.“ Dieter Leutert

Warum ist aufgrund dessen, aller religiöser Perfektionismus und Leistungsdenken Gott gegenüber – nur vergängliche Farce, die im Morast der Sünde verkommt?

2. Frei vom Gesetz Römer 7, 1-6

Paulus stellt klar, dass der Tod alle Bindungen juristisch löst. **Warum begreifen wir** diese objektive Tatsache: „Erlöst durch die Gerechtigkeit Christi“ so schwer? Meine Heilsgewissheit „hängt nicht am subjektiven Empfinden. Sie ist begründet in der Tatsache dass Christus für die Gottlosen und Sünder starb . . .“

Was geschieht, wenn meine Heilsgewissheit am subjektiven Empfinden hängt?

Es ist eine pietistische Schwäche, dass „die gotterfüllte Seele selber zum Maßstab aller Dinge wird.“ (Hans Urner) Martin Luthers „Christus für uns“ gilt unabhängig von momentanen Gefühlslagen und Umständen. „Je fester wir an Christus gebunden sind, desto gewisser wird auch die Hoffnung.“ Gottfried Voigt

3. Das Gesetz im Dienst der Sünde Römer 7, 7-13

Die Wertschätzung des Gesetzes Gottes – **worin liegt sie begründet?**

Gesetz macht sichtbar, spiegelt Fehlstellen, sensibel, gibt Orientierung und Norm . . .

Wozu kann diese Wertschätzung des Gesetzes Gottes uns veranlassen?

Einsicht in meine tiefe Erlösungsbedürftigkeit, aber auch das Erkennen, das unter uns eine Solidarität der Schuld besteht → keiner sollte sich über den anderen erheben, denn es gibt zwischen uns „kein Unterschied“ Röm. 3,23.

4. Die Machtlosigkeit des Gesetzes Römer 8, 1-8

Was dem Gesetz unmöglich war – tat Gott, er sandte seinen Sohn.

Warum müssen wir den reformatorischen Satz: „Allein Christus“ immer wieder neu buchstabieren?

„Seit ich weiß, dass die Last meiner Sünde sich in Deinen Rücken grub, will ich den Glauben nicht mehr auf die leichte Schulter nehmen.

Seit ich weiß, dass wir auf unsere Kosten kommen, weil Du bezahlt hast,

will ich sorgsam umgehen mit Deinen Geschenken.“ Bernhard Meuser

Begreifst du, dass wir Menschen für Gott zur „Dornenkrone der Schöpfung“ wurden?

(Stanislaw J. Lec)

Verstehen werden wir es nicht – es ist schwerer als das Geheimnis der Schöpfung!

5. Vom Fluch des Gesetzes befreit Gal. 3, 10-14

Was kann Befreiung auslösen? Völlige Verwerfung des Bisherigen?

Protestanten (auch wir!) sollten uns die Worte Martin Luthers zu Herzen nehmen:

„Die Verheißungen werden nicht darum gegeben, dass wir dabei schnarchen, faulenzten und schlafen oder das tun sollen, was genau gegen die Verheißung ist; sondern wir sollen dabei arbeiten, wachsam sein und Frucht bringen. So werde ich nicht darum getauft, gebrauche des Herrn Abendmahl nicht dazu und werde nicht dazu erlöst, damit ich daheim schnarche und müßig faulenze, sondern wenn du die Verheißung, die Taufe und Vergebung hast, so bedenke, dass du berufen bist zu wachen, und das, was zum Glauben und zu deinem Beruf gehört, mit großer Sorgfalt auszurichten.“

Welches Problem hatten die Galater mit dem Gesetz? **Weshalb beginnt** Paulus in seiner Erklärung gerade bei Abraham? **Wie versteht ihr** die Formulierung: „damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus“?

6. Das Gesetz kann Christus nicht ersetzen Gal. 3, 21

Paulus spielt das Gesetz gegen den Glauben nicht aus. Er lässt es in seiner Gültigkeit stehen: „Ist denn das Gesetz gegen Gottes Verheißungen? Das sei ferne!“

Warum bringt uns das Gesetz erst zu Christus und ist somit unverzichtbar? (V.24)

„Und wenn ich mich verändert hätte . . . Würdest Du mich noch erkennen? Gesetz den Fall, ich käme . . . Hättest Du offene Arme? Und wenn ich in allen Schweineställen dieser Erde gewesen wäre . . . Würdest Du den Geruch ertragen? . . . Könntest Du mich dann noch lieben?“ Bernhard Meuser

¹ Literaturempfehlung: Andreas Püttmann (Sozialwissenschaftler), Gesellschaft ohne Gott